

# Inhalt

Vorwort . . . . .	13
Einführung	
Schleiermachers Theorie religiöser Kommunikation – Prämissen und Intentionen der Interpretation. . . . .	17
1. Das Thema . . . . .	17
1.1 Religion im Wandel der modernen Individualitätskultur . . . . .	17
1.2 Bedingungen religiöser Kommunikation in der Moderne . . . . .	21
1.3 Schleiermachers Paradigma der Vermittlung von individuellem Symbolisieren und sprachlich-hermeneutischer Deutungs- kompetenz . . . . .	23
2. Die Voraussetzungen der Rekonstruktion von Schleiermachers Theorie religiöser Kommunikation . . . . .	26
2.1 Das Verhältnis von Frömmigkeit, Philosophie und Theologie im Werk Friedrich Schleiermachers . . . . .	26
2.2 Horizontale Verweisungszusammenhänge und die Stellung der Theologie im System der Wissenschaften . . . . .	31
2.3 Die Denkfigur der polaren Oszillation . . . . .	36
3. Die Disposition der Untersuchung . . . . .	40
3.1 Der Aufbau . . . . .	40
3.2 Die Quellen . . . . .	42
3.3 Die Erwartung: Ein Klassiker »repräsentiert Vergangenheit, die Zukunft hat« . . . . .	43
Erster Teil	
Strukturen und Darstellungsweisen religiöser Erfahrung	
A. Religionstheoretische Grundlegung anhand einer Analyse der Reden über die Religion . . . . .	47
1. Die kommunikative Ausgangssituation der Reden . . . . .	48
2. Das religiöse Urerlebnis: Das Universum offenbart sich uns und stellt sich dar . . . . .	51

3.	Die primären Repräsentationsformen der Religion am Orte des Subjekts: Anschauung und Gefühl. . .	55
4.	Der Imperativ religiöser Kommunikation: Der gesellige Charakter der Religion . . . . .	60
5.	Die Negativität der Religion: Das permanente Sich-Abstoßen von vorgegebenen Beständen religiöser Kultur . . . . .	62
6.	Die Positivität der Religion: Die Pluralität individueller Religionsgestalten. . . . .	66
7.	Die Religion der Religionen: Die personifizierte Idee der Vermittlung im Christentum. . . .	73
B.	Ausdrucksformen und Kommunikationsbedingungen religiöser Erfahrung . . . . .	79
1.	Die Theorie des individuellen Symbolisierens. . . . .	80
1.1	Individuelles Symbolisieren als eine ethische Grundform menschlichen Handelns . . . . .	80
1.2	Das Symbol als Produkt symbolisierender Tätigkeit . . . . .	82
1.3	Gemeinschaftliche Individualität und individuelle Gemeinschaft	85
1.4	Individuelles Symbolisieren in der Spannung von Andeuten und Ahnden, Geheimnis und Offenbarung . . . . .	88
2.	Kunst als Medium individuellen Symbolisierens . . . . .	94
2.1	Konstitutive Elemente der Kunsttätigkeit . . . . .	94
2.2	Ästhetisierte Religion oder religiöse Ästhetik: Das Verhältnis von Kunst und Religion bei Schleiermacher . . . .	99
2.3	Sprachen der Kunst und Kunst der Sprache . . . . .	105
3.	Der Kommunikationsraum der freien Geselligkeit . . . . .	109
3.1	Freies Spiel der Kräfte und Konvention . . . . .	110
3.2	Freie Geselligkeit und religiöse Gemeinschaften. . . . .	112
4.	Religiöse Bildung als Anregung zu selbsttätiger Religionsausübung . . . . .	115
5.	Rolle und Funktion religiöser Mittler. . . . .	118
6.	Die Reden als Programmschrift des individuellen Symbolisierens . . . . .	121

6.1 Der Redner als religiöser Mittler . . . . .	122
6.2 Die Inszenierung eines religiösen Gesprächszusammenhanges . .	123
6.3 Poetische Rhetorik – der Sprachstil der Reden . . . . .	123

## Zweiter Teil

### Unmittelbares Selbstbewußtsein als Ermöglichungsgrund sprachlich-hermeneutischer Deutungskompetenz

A. Religionstheoretische Grundlegung anhand einer Analyse der Dialektik . . . . .	129
1. Dialektik und Dialogik . . . . .	130
2. Verhältnis von Denken und Sprache im Erkenntnisprozeß . . .	133
3. Bild, Begriff und Urteil als konstitutive Vermittlungsformen des Wissens . . . . .	137
4. Die Suche nach dem transzendental-transzendenten Grund des Wissens . . . . .	143
4.1 Die Grenzbestimmungen von Begriff und Urteil . . . . .	144
4.2 Die Grenzbestimmungen der ontologischen Korrelate von Begriff und Urteil . . . . .	147
4.3 Die Grenzbestimmungen des Wollens . . . . .	151
5. Das unmittelbare Selbstbewußtsein und seine Vermittlungsformen . . . . .	152
5.1 Das Verhältnis von unmittelbarem Selbstbewußtsein, (religiösem) Gefühl und transzendental-transzendentem Grund . . . . .	152
5.2 Philosophie und Religion als einander ergänzende Ausdrucksformen des Transzendenten . . . . .	159
B. Ausbildung sprachlich-hermeneutischer Deutungskompetenz .	163
1. Sprache zwischen systemischer Verfaßtheit und geschichtlichem Wandel . . . . .	163
2. Schleiermachers Auseinandersetzung mit der hermeneutischen Tradition . . . . .	166
3. Die Hermeneutik in ihrem Wechselspiel mit Dialektik, Rhetorik und Grammatik . . . . .	169

4. Prämissen und Intentionen der Schleiermacherschen Hermeneutik . . . . .	170
5. Die grammatische Interpretation . . . . .	175
6. Die psychologisch-technische Interpretation. . . . .	178
6.1 Das Verhältnis von rein psychologischer und technischer Interpretation . . . . .	178
6.2 Die rein psychologische Interpretation . . . . .	179
6.3 Die technische Interpretation. . . . .	181
7. Divination und Komparation als Methoden der Interpretation . . . . .	183
8. Sprache in ihrer Verweisungskraft auf das Unverfügbare – Hermeneutik und unmittelbares Selbstbewußtsein . . . . .	188
9. Hermeneutik und individuelles Symbolisieren. . . . .	191
10. Der »Buchstabe tötet, nur der Geist macht lebendig!« . . . . .	194

### Dritter Teil

#### Christliche Deutung religiöser Erfahrung

A. Religionstheoretische Grundlegung anhand einer Analyse der Glaubenslehre. . . . .	199
1. Frömmigkeit als »Bestimmtheit des Gefühls oder des unmittelbaren Selbstbewußtseins« . . . . .	201
2. Die Ausdifferenzierung der Frömmigkeitsstruktur als Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit . . . . .	205
3. Gottesbewußtsein und Sprache . . . . .	209
4. Das Aufeinanderbezogenheit von unmittelbarem und sinnlichem Selbstbewußtsein als Quelle anthropomorpher Rede von Gott. . . . .	212
5. Kirche als Kommunikationsgemeinschaft . . . . .	217
6. Begründung und Vollendung frommer Vermittlungsstrukturen im Christentum . . . . .	220
6.1 Offenbarung als Ereignis in der Geschichte . . . . .	222

6.2	Christus als »vollkommenste[r] Vermittler« unmittelbaren Gottesbewußtseins – ein Ausblick auf christologische und pneumatologische Aspekte der materialen Dogmatik . . . . .	224
6.2.1	Jesus Christus als produktives Urbild . . . . .	225
6.2.2	Christi Vermittlungstätigkeit im Spiegel der Drei-Ämter-Lehre . . . . .	228
6.2.3	Kommunikationsstrukturen in der christlichen Gemeinde angesichts der Spannung von Unmittelbarkeit und Vermittlung . . . . .	230
7.	Dichtung, Rhetorik und Dogmatik als eigenständige Formen sprachlich-religiöser Mitteilung . . . . .	232
8.	Das Verhältnis von Mitteilungsform und Inhalt am Beispiel dogmatischer Satzbildung . . . . .	236
9.	Zusammenfassung . . . . .	239
B.	Vermittlung zwischen individuellem Symbolisieren und sprachlich-hermeneutischer Deutungskompetenz in christlich bestimmter Kommunikation . . . . .	241
1.	Vermittlungsstrukturen im Bereich kirchlichen Handelns . . . . .	241
1.1	Christlicher Gottesdienst als darstellendes Handeln . . . . .	241
1.2	Christliche Sprachkreise und Sprachdidaktik . . . . .	246
1.3	Predigt zwischen individuellem Symbolisieren und Traditionsvermittlung . . . . .	248
2.	Vermittlungsstrukturen im Bereich lebensweltlicher Religiosität – eine Interpretation der »Weihnachtsfeier« . . . . .	256
2.1	Der gesellige Rahmen und der gestaltete Raum . . . . .	258
2.2	Christliche Weihnachtsfreude als Ausdruck geschenkter Existenz . . . . .	260
2.3	Individuell symbolisierte Weihnachtsstimmung . . . . .	261
2.4	Das Weihnachtsfest im intellektuellen Diskurs . . . . .	266
2.5	Der Zusammenhang von Gefühl und Reflexion im Kontext religiöser Kommunikation . . . . .	271

## Ausblick

Grundfragen gegenwärtigen religionspädagogischen Handelns im Lichte der Schleiermacherschen Theorie religiöser Kommunikation . . . . .	277
--	-----

1. Die Prämissen schulischen Religionsunterrichts aus der Perspektive Schleiermachers . . . . .	278
2. Wahrnehmung von Religion im Religionsunterricht . . . . .	283
2.1 Der Zusammenhang von Religionstheorie und religionspädagogischem Handeln . . . . .	283
2.2 Das Wahrnehmungs- und Erschließungspotential der Schleier- macherschen Religionstheorie für Analyse und Bewertung religionsunterrichtlicher Kommunikationszusammenhänge . . .	290
3. Darstellen – Mitteilen – Verstehen: Schülerinnen und Schüler als aktive Zeichenproduzenten und -rezipienten im Religionsunterricht . . . . .	302
3.1 Individuelles Symbolisieren als prozeßhaftes Geschehen . . . . .	302
3.2 Förderung kreativer Gestaltungsakte und Zeichenproduktionen im Religionsunterricht . . . . .	308
3.3 Förderung der Deutungskompetenz im Umgang mit prinzipiell unabschließbaren Zeichenprozessen . . . . .	313
3.4 Das Modell der Schleiermacherschen »Weihnachtsfeier« – Plädoyer für ein integratives religionspädagogisches Konzept . .	322
Literaturverzeichnis . . . . .	327